

Generaldebattenbeitrag zum Budget 2021 von Gemeinderat Martin Fitz Lustenauer Freiheitliche

Sehr geehrte Damen u. Herren, geschätzte Gemeindevertreter,
Hr. Bürgermeister!

Die Corona Krise, oder auch all dass, was daraus gemacht wurde, hat im letzten Jahr vieles für uns alle verändert.

Teils nicht verfassungskonforme, teils unlogische, aber dafür sich lfd. ändernde Vorschriften und Gesetze, Ausgangssperren, Geschäftsschließungen, berechnete oder übertriebene Ängste um sich selbst oder nahestehende Menschen, wirtschaftliche Einbußen oder Angst vor kompletten finanziellen Ruin – es sind herausfordernde Zeiten in denen wir uns gerade befinden.

Ein jeder spürt dies selbst in seinem privaten oder beruflichen Umfeld.

Einen ganz besonderen herzlichen Dank möchte ich daher zuerst dem Pflegepersonal in unseren Seniorenhäusern und den Mitarbeitern des MOHI aussprechen, welche geradezu „Übermenschliches“ bei unseren älteren Mitbürgern (der am meisten gefährdeten „Risikogruppe“) unter schwierigsten Bedingungen leisten.

Wir wünschen uns, dass ihr alle nicht nur jetzt, sondern auch weiterhin nach dieser Zeit der Pandemie, die größte Unterstützung, Wertschätzung und Anerkennung erhaltet, welche ihr für euren herausfordernden Beruf auch wirklich verdient.

In politischer und finanzieller Hinsicht hat sich in unserer Gemeinde in diesem Jahr einiges getan, vieles hat sich geändert.

Die Gemeindevertretung wurde in diesem Jahr beispielsweise neu gewählt, erstmals in einem 2. Anlauf. Herzlichen Dank an alle Bürger die dem Team der Lustenauer Freiheitlichen und mir das Vertrauen ausgesprochen haben.

Unser Wunsch nach besserer Kommunikation und ein „Mehr an Miteinander“ aller Fraktionen wird aber zu einer scheinbar schweren Herausforderung für den Bürgermeister u. dessen Partei – wichtige, persönliche u. gemeinschaftliche Besprechungen sind und wurden ja auch aufgrund Corona auf ein Minimum reduziert.

Trotzdem ist oder wäre es kein Problem die zuständigen Ausschüsse zu wichtigen Themen oder notwendigen aktuellen Entscheidungen tagen zu lassen – Möglichkeiten oder notfalls digitale Hilfe gibt es ja mehr als genug.

Gerade in Krisenzeiten sollte ein Zusammenhalt aller in unserer Gemeinde, ein enges „Zusammenrücken“ der verschiedenen Fraktionen und beste Abstimmung in allen wichtigen lfd. Projekten, noch wichtiger sein als sonst.

Verkehr und Entlastungsstraße?

Mit einem unerwarteten Ergebnis wartete die Asfinag erst vor kurzem auf – die Trassenentscheidung zum Projekt S18.

Vor 9 Jahren war im Regionalforum die CP Variante als Bestvariante ausgewählt worden, Bürgermeister Fischer brachte die zuvor abgelehnte S18 Trasse als Z-Variante wieder ins politische Spiel u. ließ prüfen ob u. wie diese doch ökologisch möglich sein könnte. 9 Jahre später fiel jetzt die Entscheidung erneut wieder zu Gunsten der CP.

Erfreulicherweise konnten sich **alle Fraktionen** zum wichtigsten Verkehrsentslastungsprojekt für unsere Gemeinde zumindest vorerst über eine Sache einig werden:

Erst werden jetzt alle vorhandenen Fakten der Entscheidung einfordert, Details im Sinne unserer Bürger geprüft, dann erst kann und wird ausführlich Stellung genommen werden!

Üblicherweise sollte eine ausführliche fachliche Information an Betroffene VORHER selbstverständlich sein – in Österreich aber nicht.

Leider ein weiteres Beispiel der derzeitigen unsagbar schlechten Regierungsarbeit von Türkis/Grün, von der nicht einmal die mit Hunderten von Millionen Steuergeld gekauften Medieninserate und Werbeschaltungen mit „geschönter“ Berichterstattung ablenken können.

Nun aber nun zur wirtschaftlichen Situation unserer Gemeinde

Da ein Wirtschaftseinbruch und damit verbundene hohe „Einnahmenausfälle“ unserer Gemeinde durch Corona sich klar abzeichneten forderten wir Freiheitliche schon früh in diesem Jahr eine Sitzung des Gemeindevorstandes ein um die großen Investitionen des Budgetvoranschlages 2020 über alle Ressorts hin auf Notwendigkeit u. Dringlichkeit zur Umsetzung zu prüfen.

Einen herzlichen Dank hier auch an alle Gemeindemitarbeiter u. Bürger welche Verständnis hatten u. sich in „Verzicht“ übten. Etliche Investitionen u. Ausgaben konnten so dieses Jahr verschoben, gestrichen oder ganz eingespart werden.

Diese Gelder, gemeinsam mit der Bundesförderung aus der „Corona-Hilfsmilliarde“ und der Landesförderung **lassen uns EUR 4,7 Mio. an Finanzliquidität ins neue Jahr übertragen.**

Durch Rücklagenauflösungen, Darlehensüberfinanzierung und Grundstücksverkäufe **erhalten wir zusätzlich eine zweckgebundene Haushaltsrücklage von fast EUR 3,3 Mio.**

Viel Geld, das wir auch aufgrund niedrigerer geschätzter Einnahmen 2021 auch dringend brauchen.

Der Schuldenstand der Gemeinde weist diesmal die tatsächliche Gesamtverschuldung unserer Gemeinde mit fast EUR 83 Mio. aus (Nettoneuverschuldung über EUR 7 Mio.).

Die im Rechnungsabschluss 2019 noch plus EUR 6,7 Mio. Einnahmen der tatsächlich frei verfügbaren Mittel reduzieren sich um fast EUR 10 Mio. lt. Budgetentwurf auf minus EUR 2,8 Mio. für das kommende Jahr 2021.

Hier wird es auch dringend ein zusätzliches Unterstützungspaket von Bund und Land für die Gemeinden brauchen, für konjunkturankurbelnde Maßnahmen welche auch den Bürgern zu Gute kommen, können nur diese zuständig sein.

Mit dem Budgetentwurf 2021 erfüllt die Gemeinde ihr langjährig gegebenes Versprechen, dass Investitionen in Bildung für unsere Gemeindepolitik Vorrang vor allem anderen haben.

Leider müssen wir dazu Reserven auflösen, wertvolle Grundstücke verkaufen und uns höher verschulden. Wir haben dies lange genug kommen sehen und auch oft kritisiert – es gab zu viele teure Planungen und nicht notwendige Projekte.

Das teuerste Bildungsprojekt, aufgeschoben bis zum Schluss, gerade zur Krise – jetzt ist der Start.

Dabei werden fehlende Gelder für viele lfd. Projekte auch weiter auf die Ortskanalisation gebucht – auch wenn diese Beträge nie in dessen Erhaltung investiert werden.

Als zuständiger Tiefbaureferent kann ich dies nicht gutheißen, es mag in der Bilanz „hübscher“ anzusehen u. buchhalterisch angenehmer sein – aber es verschleiert den Blick darauf, dass viel Geld tatsächlich an völlig anderer Stelle (z.B. unnötige Begegnungszonen) ausgegeben wird.

Vergleichbar dem Bürger, der sich ein neues Auto oder Urlaub leistet, dies aber krediterhöhend auf sein Eigenheim bucht und auf Wertzuwachs hofft.

Längerfristige Betrachtungen

Höhere Erhaltungsinvestitionen in unsere Kanalisation wären notwendig um hier bei langfristiger Betrachtung nicht ins Hintertreffen zu geraten, aber andere dringende Budgetnotwendigkeiten lassen dies nicht zu.

Dass die gesamte „Mittelfristige Finanzplanung“ unserer Gemeinde generell nicht „zielführend“ und seit Jahren in Sachen Verbindlichkeit und Planbarkeit in Wahrheit „unhaltbar“ war, ist nicht erst seit heute bekannt. Nicht umsonst übten wir hier immer starke Kritik.

Da in den Betrachtungszeiträumen der immer völlig **unverbindlichen „gleitenden“ Finanzplanung des Bürgermeisters** (schon vor Corona) **jedes Mal 10 – 15 Mio. fehlten** (je nachdem welche Großprojekte neu „geschoben“ wurden) **machte diese sowieso nie einen Sinn!**

Mittelfristige Finanzplanungen für unsere Gemeinde wurden daher dieses Jahr (passend) erst gar nicht mehr durchgeführt.

Eine „ehrlichere“ Form tatsächlicher „mittelfristiger Finanzplanungen“ wäre bei beruhigter Situation endlich nötig, eine echte Planung, die einen solchen Namen auch verdienen würde. Langfristig nützen leere Versprechen niemanden. Die Bürger unserer Gemeinde müssen realistisch wissen, **was in welchem Zeitraum wirklich möglich ist u. tatsächlich erwartet werden kann, dies sind wir ihnen schuldig!**

Zusätzliches „Wichtiges“ oder rein „Wünschenswertes“ gibt es natürlich immer vieles, manches davon, was in Corona Zeiten vielleicht noch geduldig wartet, wird später dann umso dringender eingefordert!

Teure Pläne – leider umsonst

Viele Vereine warten jetzt schon länger auf für sie wichtige erhaltende Investitionen in ihre Infrastruktur, teure aber teils „wertlose“ Pläne dazu u. bisher leere Versprechungen gibt es ja mehr als genug.

Nicht nur der Bocciacclub wartet nach vielen Jahren der großen Worte und unzähligen teuren Neuplanungen (an immer wechselnden Standorten) auf eine Umsetzung - ihrer einst zugunsten der Gemeinde aufgegebenen Vereinsstätte - immer noch vergebens.

Aufwendig „vergebene“ Planungen beispielsweise auch am Sportplatz Wiesenrain, durchgeführt ohne politisch zuvor die tatsächlichen Bedürfnisse der Nutzer zu erfragen oder abzuklären. Im Nachhinein umsonst, da vom Verein in dieser Weise nicht benötigt oder gewünscht.

Es mangelt in Lustenau leider öfter und schon länger an wichtiger Kommunikation miteinander!

Eine Rate von EUR 300.000,- ist für das Budget 2021 noch rechtsgültig zur Zahlung vorgesehen. Für den vom Bürgermeister unterschriebenen Neubau Detailplanungsvertrag Reichshofstadion, dessen Bau von Landeshauptmann Wallner längst medial „abgesagt“ wurde.

Nebenbei, rechtlich tatsächlich fixierte Verträge für Projekte können nicht so einfach „abgesagt“ werden – diese halten auch in „Corona“ Zeiten!

Unabhängig davon, dass sich weder die Gemeinde noch der Verein passende Kostenbeteiligungen leisten könnten.

Dafür haben wir jetzt über eine Million Euro Steuergeld für eine Schublade voller Papier!

Vor solchen nicht gesicherten Projekten oder leeren Versprechungen - wie also dem (rein planungstechnisch) begonnenen Neubau Reichshofstadion, dessen Umsetzung oder Notwendigkeit (ohne gesicherte Gesamtfinanzierung) fragwürdig war **hatten wir nicht umsonst jahrelang gewarnt!**

Viele wichtige Projekte unserer Sport- (Jugend- u. Amateurbereich) sowie Kulturvereine oder anderen Institutionen in unserer Gemeinde hätten sich mit so viel Geld lösen lassen.

Es scheint ein dauerhaftes Problem in Lustenau geworden zu sein, viel Zeit und vor allem Geld in Projekte zu stecken die sich dann in Rauch auflösen – unabhängig davon, ob man die jeweiligen Projekte positiv bewertet oder negativ.

IKEA, Reichshofstadion, Z-Variante etc. – um nur einige davon zu nennen.

Meinungsunterschiede im Großen und Kleinen liegen meist im wichtigen Detail

Ein angedachtes Projekt Baufeld West ist in erster Linie zu begrüßen. Ablauf von Planung und Rahmenbedingungen dazu sowie mangelnde Information in wichtigen Gremien zeigen aber ein schlechtes Bild der Kommunikation und

vermitteln unweigerlich den Eindruck von hier offensichtlich „geplanten“ politischen Schnellschüssen.

Das Wohn- und Geschäftsprojekt (ursprünglich vom Büro Eberle anders beworben und „nur“ grob unfertig u. völlig anders vorgestellt) kommt also jetzt über teils „sozialen Wohnbau“ zurück in die Gemeinde.

Ein „gemischter sozialer Wohnbau“ (87 Wohnungen, nicht einmal 70 Parkplätze) mitten im Zentrum auf teuersten Grundflächen soll es werden.

Dies zeigt nicht gerade großes Interesse der Zuständigen am Thema „attraktives belebtes Zentrum“.

Weder gab es einen Wettbewerb noch ist ein klares Konzept erkennbar. Die einzige größere Parkfläche (Kiesparkplatz) der Gemeinde wird dafür quasi ersatzlos, obwohl erst vor kurzem noch teuer bepflanzt, ohne Weitblick aufgegeben.

Parkflächen werden auch in Zukunft nötig sein, egal ob für Elektrisch betriebene Mobilität oder herkömmliche. Es kann nicht sein das diese Flächen im Zentrum nur planlos verbaut werden.

Zusätzlich ist es unerklärlich, dass wenn die Gemeinde den Boden zuerst zu niedrigen Preisen verkauft, diesen dann als Tiefgaragen-Stellplätze (ca. 50 Parkplätze) um ca. EUR 33.000,- netto / Stück teuer retour kauft. **Nur um dann überhaupt noch im Zentrum öffentliche Abstellmöglichkeiten zu haben.**

Oder eigenen Baugrund für neue Wohnprojekte zu verkaufen, **nur um dann fremden Baugrund kaufen zu müssen um diesen als künftigen Park für die neuen, teils privaten Wohnanlagen** (als dann erforderliche „Grün- u. Außenraumfläche“) öffentlich gratis bereit zu stellen.

Ein großer Architekturwettbewerb mit klaren Projektvorgaben wäre der normale Weg gewesen. Man bemerke: **In Lustenau wird sogar sonst für Bushaltestellen (Engel Kreisverkehr) ein großer Architekturwettbewerb durchgeführt.**

Zur geplanten Projektumsetzung - bei einem unsere Zentrumslandschaft so massiv verändernden Zukunftsprojekt **wäre die genaue Prüfung in den zuständigen beratenden Gemeindeausschüssen u. ein offener**

gemeinschaftlicher Diskurs vorher nötig und eigentlich auch selbstverständlich gewesen! Gab es aber nicht!

Und das leider sinnbildlich für das gesamte Vorgehen in der Zentrumsentwicklung in den letzten Jahren.

Wir besitzen hier große Grundstücksflächen welche sich vorausschauend von früheren Gemeindeverantwortlichen für unser Lustenau gesichert wurden. Vergleichbar mit Götzis, welche dann gemeinsam mit privaten Partnern **den Garnmarkt als großes Projekt entwickeln ließen und vormachten, was alles möglich ist.**

Dort entstanden etliche Büros, Geschäftsräume, Restaurants, Bars und eine große öffentliche Tiefgarage – viel Kommunalsteuer wird hier jedes Jahr in die Kassen der Gemeinde gespült. Das Zentrum ist sinnvoll belebt und damit für alle attraktiver gemacht.

Ja, es gibt dort auch Wohnungen – **aber das Verhältnis zu vorhanden Geschäftsräumlichkeiten, Gewerbeflächen u. Stellplätzen ist eben völlig anders geplant.**

Ganze 700 m² sind in Lustenau für Geschäftsräumlichkeiten vorgesehen – dazu 87 Wohnungen gemischter sozialer Wohnbau (mit 69 Parkplätzen) in Gebäuden mit bis zu 6 Stockwerken.

Ein riesiger Fleckenteppich von Begegnungszonen und Provisorien durchzieht mittlerweile unsere Gemeinde.

Alle Menschen die in unserer Gemeinde wohnen stellen völlig zurecht, auch Anspruch auf Infrastruktur, Kinderbetreuung, Schulen, öffentlicher Raum, medizinische Versorgung, passende Verkehrsverbindungen – aber auch Arbeitsplätze.

Die notwendige Infrastruktur muss also immer mitwachsen. Diese Anforderungen und Folgekosten sollten bei unserer Gemeindeentwicklung mitbedacht werden.

Die neue Überarbeitung unseres „Masterplanes“, auch heute vorgelegt, was zuvor noch hoch gelobt, wird jetzt „angepasst“.

Was teuer eingekauft u. für Bürger bindend wird jetzt gleich geändert u. „überarbeitet“ – weil es eigenen Plänen von Gemeindeverantwortlichen nicht mehr in den „Kram“ passt – das nennt sich „evaluieren“. (Es muss ja auch zum neuen Projekt passen).

Am Ende des Tages sind es neue Vorschriften für Bürger, nicht mehr u. nicht weniger. Die Gemeinde hält sich selbst nicht daran (diese evaluiert) und passt dann Pläne ihren gewünschten Projekten einfach an.

Ein „vernünftiger“ Bebauungsplan sollte ein langfristig gedachtes Instrument und Richtlinie für Projekte sein und nicht jedes Mal auf neue Projekte gezielt abgeändert werden müssen.

Noch mehr Verbote?

Eine Fahrradstrasse (mit Gleichstellung aller Verkehrsteilnehmer) im Grütt mag ja auch für uns passen - **dort dann aber gleich allen Bürgern** (außer Anrainern) **die Durchfahrt gleich zur Gänze zu verbieten** - dass geht zumindest uns Freiheitlichen definitiv zu weit!

Die Anrainer an den Hauptverkehrsstraßen sind bereits mit Belastungen aus Lärm und Verkehr geplagt, mit solchen Aktionen verlagert man den Verkehr nur weiter auf die bereits überfüllten weiteren Nebenstraßen.

Eine Lösung des Problems liegt nicht darin nur überall das Fahren von Autos zu verbieten oder möglichst zu erschweren.

Gewerbegebiet Heitere

Eine rasche und vollständige Nutzbarmachung unseres Gewerbegebietes Heitere, Schüttung, Kanal, Straßen u. Trinkwassererschließung, etc. lässt noch immer auf sich warten.

Es werden auch anders als zuerst geplant Grundstücke jetzt schon verkauft anstatt diese langfristig im Baurecht zu verpachten. Unabhängig allfälliger Grundstückseignungen zur Bebauung war dies früher einst anders vorgesehen.

Laufende Einnahmen, nicht nur aus Kommunalsteuer wollte die Gemeinde hier generieren, auch ein „stetiger“ Baurechtszins sollte regelmäßig unsere Gemeindekasse auffüllen.

Nun aber zu den größten Investitionen im kommenden Jahr:

Mit dem diesjährigen Beschluss zum Start des Bildungscampus Rotkreuz läuft ab 2021 die bisher größte Hochbauinvestition aller Zeiten für unsere Gemeinde. Unsere Bildungsgemeinderätin Doris Dobros freut sich sehr darüber, viel Zeit hat Sie hier an Vorbereitungen dazu investiert.

Alleine im nächsten Jahr sind erste EUR 7 Mio. dafür vorgesehen, dieser riesige finanzielle „Kraftakt“ wird uns dazu noch einige Jahre finanziell stark fordern.

Beste u. zeitgemäße Unterrichtsmöglichkeiten erfordern eine notwendige Schulspeisung mit möglichst „gesunder“ Verpflegung u. Ernährung. Ein entsprechendes Projekt dazu wurde gerade gestartet, dies soll später dann auch in der „neuen“ Großküche des „Campus Rotkreuz“ passend umgesetzt werden. **Nicht nur für unsere Schüler, sondern viele Bürger sollen später davon profitieren können!**

Auch für den Umbau in einen Ganztageskindergarten Weiler u. dessen notwendige thermische Sanierung sind EUR 2,2 Mio. eingeplant.

An dieser Stelle auch ein Dank an alle unsere Pädagoginnen und Pädagogen die exzellente Arbeit unter sehr erschwerten Bedingungen aufgrund der Corona-Maßnahmen für Schulen und Kindergärten leisten.

In den Tiefbau werden über € 3 Mio. investiert, die Projekte Grütt/Badloch/Sandstraße laufen weiter, neu dazu die Kanalsanierung im Feldrast oder die notwendigen Erschließungen im Umlegungsgebiet Hohenemser Str./Forststraße.

Bevor beim für Lustenau wichtigen Hochwasserschutzprojekt RHESI begonnen werden kann müssen unsere neuen Brunnenanlagen im Rheinvorland in Betrieb gehen und funktionieren. Auch hier ist bereits ein im Verhältnis noch kleinerer Betrag im Budget 2021 dafür vorgesehen.

Sollten die Förderungszusagen nächstes Jahr in passender Höhe gesichert werden so erwarten uns in den kommenden Jahren zusätzlich nicht mehr aufzuschiebende (glücklicherweise stark geförderte) Gesamtinvestitionen von 7 – 8 Mio. Euro in unsere Trinkwasserversorgung.

Die für das kommende Jahr geplanten Investitionen und Ausgabenschwerpunkte des Budgetentwurfs 2021 liegen in unseren Augen in Kernbereichen und somit den wichtigsten Aufgaben unserer Gemeinde, weswegen wir dem Budget auch unsere Zustimmung erteilen werden.

Gleichzeitig ermahnen wir aber das es in kommenden Jahren nicht nur über eine höhere Nettoneuverschuldungen oder reine Grundstücksverkäufe von „Familiensilber“ zu Investitionen kommen darf. **Dafür sind wir nicht zu haben!**

Wichtige Projekte müssen im Vorfeld ausführlich überfraktionell besprochen und geprüft werden – genau dafür sind zuständige Ausschüsse auch da!

Großinvestitionen sowie alle Transaktionen von Grund- u. Boden müssen zudem **gut u. langfristig gedacht werden – MITEINANDER!**

Nur weil dies in den vergangenen Jahrzehnten in Lustenau von unseren Vorgängern schon vorausschauend und verantwortungsvoll gehandhabt wurde, können wir in diesen unwägbare finanziellen Zeiten große Projekte wie den „Campus Rotkreuz“ starten und dabei handlungsfähig bleiben.

Diesen Handlungsspielraum sollten wir mit Verantwortung erhalten um damit auch den Generationen nach uns gute Möglichkeiten und Rahmenbedingungen übergeben zu können.

Danke

Sehr geehrte Damen u. Herren,
geschätzte Kolleginnen u. Kollegen!

Es liegt in der Natur der politischen Sache nicht immer derselben Meinung zu sein, trotzdem sollte Respekt für die Meinung anderer stets im Vordergrund stehen, auch Bereitschaft eigene Standpunkte immer zu überdenken oder diese kritisch mit neuen Fakten zu bewerten.

Dies gemeinsam mit dem Willen sich stets das Beste für unsere Heimatgemeinde zu wünschen und zu erarbeiten, gemeinsam zu beraten und gestalten zu wollen, immer dabei das Verbindende vor das Trennende zu stellen.

Einen Dank den Bürgern in Lustenau die ihre Mitmenschen unterstützen oder in dieser schweren Zeit einfach auch nur für sie da sind,
allen Mitarbeitern im Gesundheitswesen die dieses Jahr für uns wirklich über sich selbst hinauswachsen,
allen die an Kassen in den Lebensmittelgeschäften Arbeitenden,
unseren Gewerbetreibenden und Gastronomen die versuchen ihre Betriebe am Leben zu erhalten und Arbeitsplätze sichern,
unseren Gemeindemitarbeitern die sich lfd. um unsere Bürger bemühen,
den ehrenamtlich Tätigen und Mitgliedern von Blaulichtorganisationen in unserer Gemeinde die bei ihren Einsätzen immer alles für uns riskieren,
aber auch allen politisch in Fraktionen Engagierten, welche zu einer wichtigen breiteren Meinungsbildung und Entscheidungsvielfalt bei uns beitragen –
Danke euch allen – blibend „gsond“.

Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und „an guoto Rutsch“!